



PRESSEMITTEILUNG 26. März 2026

CC(U)S in NRW: KLIMA.SALON beleuchtet Perspektiven nach dem CCS-Gesetz

Auch nach Verabschiedung des CCS-Gesetzes gehen Diskussion und Dialog weiter

Düsseldorf, 26. März 2026

Mit der Verabschiedung der Novelle des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG) im Bundestag im November 2025 wurde ein Rahmen für die Zulassung von Carbon Capture and Storage (CCS) in Deutschland geschaffen. Vor diesem Hintergrund hat das Projekt **CC(U)S in NRW** des KlimaDiskurs.NRW die aktuelle Umsetzung dieser Technologie diskutiert und den Dialog gefördert.

Bereits in der Keynote machte **Ministerin Mona Neubaur** (Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen) deutlich, welche Bedeutung CC(U)S für Nordrhein-Westfalen hat: „Wir wollen Emissionen durch Dekarbonisierung und den Ausstieg aus fossilen Energien vermeiden – doch nicht überall ist dies möglich. Die Abscheidung und Speicherung bzw. Nutzung von CO₂ sowie die CO₂-Entnahme spielen deswegen eine unerlässliche Rolle für die Industrie. Den gesetzlichen Rahmen dafür haben wir nun, jetzt gilt es die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen.“

Chancen und Herausforderungen von CCUS in NRW

Bei dem gestrigen KLIMA.SALON in Düsseldorf kamen über 90 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen, um Chancen, Risiken und offene Fragen zu erörtern. Im Fokus stand die Frage, wie CCS- und CCU-Technologien in Nordrhein-Westfalen praktikabel, effizient und gesellschaftlich akzeptiert eingesetzt werden können.

Im Projekt **CC(U)S in NRW** haben sich Stakeholder aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft & Industrie sowie Wissenschaft seit 2022 mit Chancen, Risiken und offenen Punkten rund um CCS/CCU und anderer Technologien auseinandergesetzt. Als Zwischenfazit dieses Diskurses wurde ein [Diskussionspapier](#) erarbeitet, welches zentrale Impulse für die Debatte liefert: „CCS, CCU und CDR sind elementare Bausteine im Technologiemix auf dem Weg zur Klimaneutralität. Richtig ausgestaltet und klar auf prozessbedingt, technisch sowie wirtschaftlich nicht oder nur schwer vermeidbare Emissionen ausgerichtet, können sie Transformationspfade erweitern, Investitionssicherheit schaffen und die industrielle Dekarbonisierung wirksam unterstützen. Eine Einschränkung ihres Einsatzes würde hingegen Chancen für Innovation und Klimaschutz ungenutzt lassen“. Die Ergebnisse wurden in einer Paneldiskussion vertieft, um unterschiedliche Perspektiven auf die Rolle von CC-Technologien in NRW zusammenzuführen. Im Panel diskutierten **Ministerin Mona Neubaur**, **Dr. Sophia Schönborn** (IGBCE NRW), **Lukas Stemper** (NABU NRW) und **Dr. Johannes Ruppert** (VDZ Technology gGmbH).

Brick Medak, Geschäftsführer des KlimaDiskurs.NRW, betont: „Auch nach Verabschiedung des KSpTG sind weiterhin viele Fragen weit über den Einsatz von CC-Technologien hinaus offen. Wichtig ist jetzt, dass die Debatte nicht wie bisher fast nur um CCS kreist, sondern auch Fragen der Speicherung und Nutzung von CO₂ in den Fokus rücken. Als KlimaDiskurs.NRW werden wir die Debatte weiterhin begleiten und den Dialog weiter fördern.“

Das Projekt **CC(U)S in NRW** wird fortgesetzt und legt die Basis für einen fortlaufenden, sektorübergreifenden Dialog.



Über KlimaDiskurs.NRW

KlimaDiskurs.NRW bringt seit 2012 Akteure aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Der Verein versteht sich als unabhängige Plattform für konstruktiven Austausch zu relevanten Fragen des Klimaschutzes und vereint über 170 Mitglieder.

Seit April 2025 wird das Projekt **CC(U)S in NRW** vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie gefördert.

Kontakt KlimaDiskurs.NRW

Inhaltlicher Kontakt

Thomas Eisen

Telefon: 0179 540163

thomas.eisen@klimadiskurs-nrw.de

Pressekontakt

Laura Kaspar

Telefon: 0157 32437065

laura.kaspar@klimadiskurs-nrw.de